

Gianluca BRIGUGLIA, *Marsilio da Padova* (Pensatori 31), Roma 2013, Carocci, 238 S., ISBN 978-88-430-6716-9, EUR 17. – Die Forschungen zum Leben und Werk des Marsilius von Padua haben in den letzten Jahren durch die Publikation von Sammelbänden, Monographien und Aufsätzen enorm zugenommen. Umso willkommener ist daher eine konzise Biographie wie diejenige des italienischen Philosophiehistorikers B. Seine Einführung erschließt nicht nur auf vorzügliche Weise das Leben und Werk des Marsilius, sie gibt auch durch präzise Kommentierung in den Fußnoten einen sehr guten Einblick in die aktuellen Forschungsdebatten. Die ausgewogene Gliederung spiegelt ebenfalls die neueren Entwicklungen in der Forschung wider: Nach einer Darstellung der Lebensgeschichte und des historischen Kontextes widmet sich B. genauso ausführlich der Staatslehre des *Defensor pacis*, der Ekklesiologie und den kleineren Schriften des Marsilius. Dabei lehnt B. seine Argumentation stets eng an die Texte des Marsilius an und stellt eine bewundernswerte Sensibilität für die Gedankengänge des Philosophen aus Padua unter Beweis. Besonders hilfreich ist auch B.s exzellente Vertrautheit mit der Kontroverse zwischen Philipp IV. und Bonifaz VIII., zu der häufig relevante Bezüge hergestellt werden. Das Buch ist aber nicht nur eine hervorragende Einführung, es bietet dem Leser auch eine Deutung „aus einem Guss“. Nach B. verstand sich Marsilius sowohl in seinem politischen Handeln als auch in seinen theoretischen Schriften als Parteigänger des „ghibellinismo“. B. reflektiert daher in der Einleitung kritisch das Problem des „privilegio ambiguo della contemporaneità“ und distanziert sich ausdrücklich von der auch heute noch mitunter üblichen Bewertung seiner „säkularen“ Staatslehre als Antizipation moderner politischer Theorien (wie Republikanismus und Volkssouveränität). Stattdessen plädiert B. dafür, was heute als unvereinbar erscheint – städtische Selbständigkeit und imperiales Kaisertum, kommunale Verfassung und den kaiserlichen Vikariat der Signori – als miteinander kompatible Bausteine des politischen Ghibellinismus zu begreifen. Die Ekklesiologie identifiziert B. als weiteres Element dieses politischen Programms, wobei überzeugend die Konkurrenz zweier divergierender Kirchenbilder im Denken des Marsilius herausgestellt wird: die apostolische Kirche der Armut und die imperiale Reichskirche Konstantins. Das politische Handeln des Marsilius interpretiert B. auf den Spuren der Doktorarbeit von F. Godthardt (vgl. DA 68, 736), indem er den Weggang aus Paris nicht als Flucht vor der Inquisition, sondern als aktive Kooperation mit Ludwig dem Bayern betrachten will: d. h. als Beginn einer „battaglia ambiziosissima“ gegen das Papsttum. Die Rezeption des *Defensor pacis* (von B. weitgehend ausgeklammert) erscheint dann als ein großes Missverständnis. B. betreibt demgegenüber erfolgreich eine Historisierung. Wer sich heute der Welt des Marsilius zuwendet, wird dieses Buch zweifelsohne mit großem Nutzen lesen. Karl Ubl

Vasileios SYROS, *Marsilius of Padua at the Intersection of Ancient and Medieval Traditions of Political Thought*, Toronto 2012, University of Toronto Press, X u. 305 S., ISBN 978-1-4426-4144-0, CAD 70. – Scholastische Autoren zitieren meistens ausgiebig die Werke des Aristoteles, nehmen aber